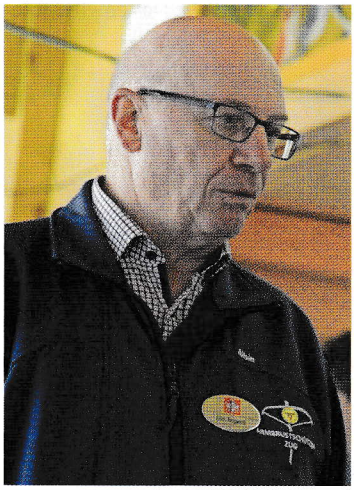
Ein A-Ligist muss sofort kontrollieren, ob das Team-Bild der Qualität des Schiessresultats entspricht.

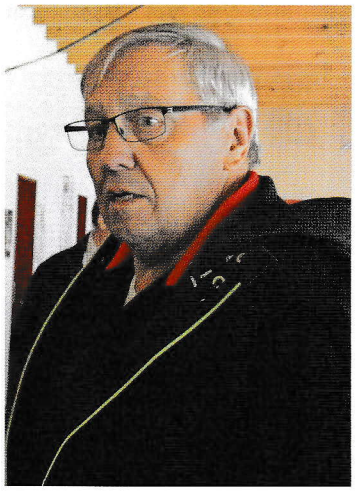
Ob Schwarzenburg (links), Nürensdorf (Mitte) oder Zug, fast alle Aktive wirken glücklich und zufrieden. (Bild: Franz Koch)

Aussenseiter nutzt Gunst der Stunde und wird Schweizermeister

Durch einen 1141 : 1137-Finalsieg gegen Schwarzenburg wird Nürensdorf in Brestenegg-Ettiswil erstmals Schweizer Mannschaftsmeister. Bronze gewinnt Titelverteidiger Zug.

Wer wird 2019 Mannschaftsmeister? A) Zug? (4 Gold / 2 Silber / 0 Bronze). B) Embrach? (1 / 2 / 3). C) Schwarzenburg? (8 / 5 / 1) oder D) Nürensdorf? (0 / 0 / 0). Die Quoten: A) 38 %. B) 35 %. C) 26 %. D) 1 %. Nichts zu verlieren hatte demnach einzig der Qualifikations-Vierte aus Nürensdorf. Nur dank der höheren Trefferzahl klassierten sich die Zürcher vor den punktgleichen Herisau-Waldstatt und Rümlang für die Finalrunde. Aber aller Prognosen und Statistiken zum Trotz: Der Stammverein des ehemaligen EASV-Präsidenten Andreas Burkhalter nutzte die Gunst der Stunde und gewann den Prestige-Titel.





Der Zuger Albin Amgwerd hat das Duell gegen den Nürensdorfer Andreas Burkhalter verloren.

Das hinter Embrach (38,666 Jahre) zweitjüngste Team im Final (Durchschnitt: 46,333) schaffte keine Sensation, jedoch eine Überraschung gegen die mit Schützenkönigen, Olympia-Teilnehmern, Welt- und Europameistern gespickten, jedoch ersatzgeschwächten Favoriten. Bei Zug fehlten Bruno Gössi (EM in Bologna für Arbeitgeber Grünig + Elmiger) und Ivo Barandun (abwesend), das Sextett aus Embrach musste Claude-Alain Delley ersetzen (Ferien nach erfolgreich abgeschlossenem Studium) und den Schwarzenburgern stand Vanessa Hofstetter (EM Bologna) nicht zur Verfügung.

Dies brauchte die Nürensdorfer nicht zu interessieren. Zumal ihnen mit dem Junioren-Internationalen Sven Bachofner (Wettkampf in München) ebenfalls einer aus der ersten Reihe fehlte. Im Halbfinal warfen die Aussenseiter ▸

MANNSCHAFTEN

Nürensdorf: Marcelina Häringer, Richard Raschle, Peter Näf, Martin Raschle, Stefan Nägeli, Roland Bachofner.

Schwarzenburg: Paul Bachofner, Irene Beyeler, Simon Beyeler, Martin Zbinden, Norbert Sturny, Peter Burri.

Zug: Michel Stuber, Andrea Immoos, Marcel Bütler, Patrick Elsener, Alice Arnold, Christof Arnold.

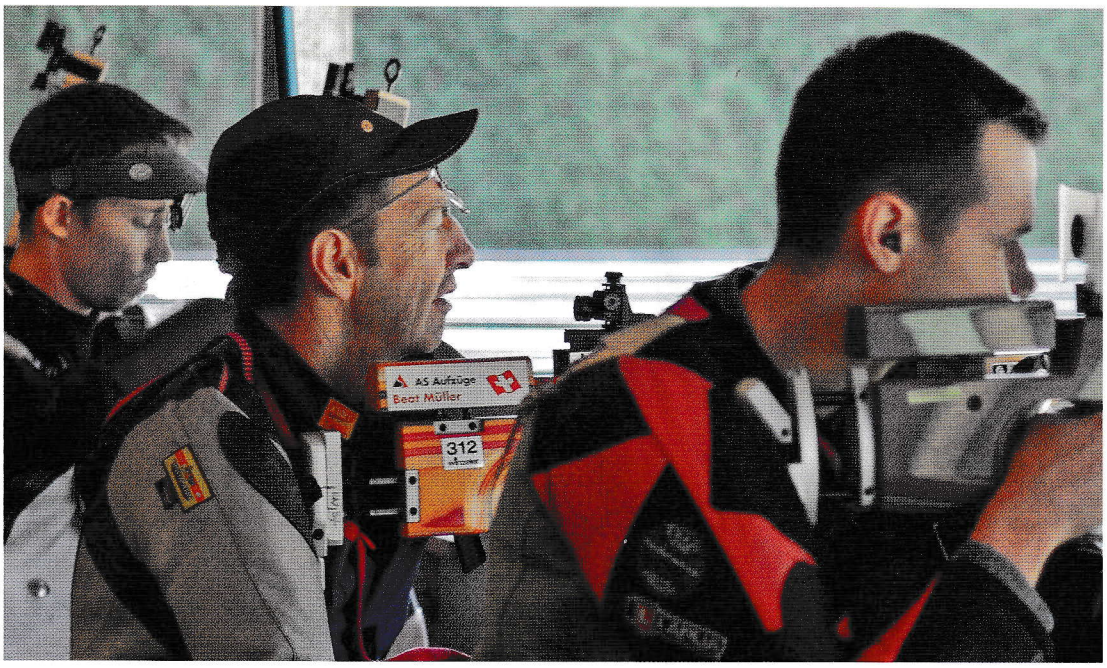
Embrach: Jürg Luginbühl, Christoph Häsler, Marcel Ochsner, René Homberger, Andreas Bänninger, Christof Carigiet.

Dallenwil: Josef Joller, Josef Mathis, Eugen Niederberger, Stefan Niederberger, Anton Rohrer, Pascal Schweizer.

Frutigen: Erich Marti, Marcel Ryter, Severin von Deschwanden, Andreas Inniger, Monika Zahnd, Markus Stoller.

unbeeindruckt Titelverteidiger Zug (1131 : 1124) aus dem Rennen. Der dreifache Weltmeister Joel Brüschweiler dachte danach wie die meisten Zuschauer, der Final sei eine klare Sache.

Vieles sprach für Schwarzenburg, das im andern Halbfinal Embrach 1130 : 1113 dominiert hatte. Die Berner traten hochkarätig mit den Geschwistern Irene und Simon Beyeler, «Mister Kniend» Norbert Sturny, dem vereinseigenen 10-m-Schützenmeister Peter Burri, dem umgepolten Gewehrschützen Martin Zbinden und Paul Bachofner, dem Meister von 2011, an.



Nicht Beat Müller schoss bei Schwarzenburg, sondern Norbert Sturny.

Sextett der Namenlosen

Nürensdorfs Sextett wirkte vergleichsweise «namenloser», aber Marcelina Häringer schoss schon international, Stefan Nägeli und Peter Näf holten sich mehrfach Senioren / Veteranen-Titel, Roland Bachofner wirkt im Zürcher Verband als Schützenmeister, der 21-jährige Martin Raschle gewann als Jungschütze Titel und SM-Medaillen, Vereinspräsident Richard Raschle wurde beispielsweise an einer SM Zweiter hinter Joel Brüschweiler und vor Christof Arnold. Trotzdem, auf dem Papier wiesen sie leichte Nachteile auf.

Dass es knapp werden würde, zeichnete sich ab. Die Top 3 innerhalb der Mannschaften machten schliesslich den Unterschied aus. Häringer / Martin Raschle (Höchstresultat 196) / Bachofner nahmen Beyeler / Beyeler / Sturny vier Punkte ab. Der Final endete 1141 : 1137 für Nürensdorf. Die Sieger-Punktzahl lag im Schnitt. Für Gold musste in der Vergangenheit schon höher geschossen werden, aber 2018 reichten ebenfalls 1141. Wer schon im Halbfinal das höchste Resultat erzielt hat, gewinnt den Titel verdientermassen und zurecht.

Einen wesentlichen Anteil an diesem Erfolg haben Andy Morf als Mannschaftsleiter durch seine Motivation und den taktischen Umstellungen während den Heimrunden sowie Beatrice Häringer, die immer wieder für «Nachschub» (Marcelina Häringer, Martin und Lukas Raschle, Sven Bachofner, Yannick Glanzmann) sorgt.

Zug und Dallenwil

Zug mit Senioren-Weltmeister Christof Arnold fand erst im Kampf um Rang 3 gegen Embrach (1135) zu alter Stärke zurück und erzielte mit 1144 den Tages-Höchstwert. Mitentscheid für den Sieg des Stammvereins von Organisator Albin Amgwerd: Andrea Immoos steigerte sich um zwölf Punkte und konterte damit im Fernduell Andreas Bänningers +13. Zug – Embrach: Diesen Zweikampf erwarteten einige um Platz eins und zwei.

Josef Joller, Josef Mathis, Eugen Niederberger, Stefan Niederberger, Anton Rohrer und Pascal Schweizer aus Dallenwil gehörten ebenfalls zu den MM-Siegern. Der B-Meister steigt nach dem Erfolg über (Absteiger) Emmental souverän in die Nationalliga A auf. Bemerkenswert: Die Dallenwiler tota-

Nicht die Nürensdorferin Marcelina Häringer, sondern die Konkurrenz musste sich sportlich warm anziehen.

Der 1957 geborene Stefan Nägeli ist noch immer eine Teamstütze bei Nürensdorf.

lisierten wie Meister Nürensdorf 1141. Sie dürften im Oberhaus kein Kanonenfutter sein.

Aufstiegschancen rechnete sich auch der ehemalige A-Verein Bürglen aus. Die von Joel Brüschweiler angeführten Thurgauer erzielten als B-Zweite in der Meisterschaft (wie Schwarzenburg) 8018 Trefferpunkte. Einzig Zug gelang in Bestbesetzung ein höheres Total (8108). Das Auf- / Abstiegsduell gegen den dreifachen Meister Frutigen ging in Ettiswil allerdings 1112 : 1130 verloren. Frutigen (bisher) und Dallenwil (neu) gehören 2020 also der NLA an.

Fachmänner im Dienst

Schiessleiter und EASV-Abteilungsleiter MM 30 m Albin Amgwerd organisiert den MM-Final mit seinem Helferteam zusammen seit Jahren ohne Friktionen. Mit Andreas Schelling, Fritz Inniger sowie dem Nürensdorfer Andreas Burkhalter leistete wiederum ein fachmännisches Trio Dienst und sorgte für die Auswertung. Und ohne Festwirt / Parkplatzanweiser / Fotograf Hans Felber geht sowieso nichts. Er wird auch nicht unruhig, wenn es ihm bzw. dem Grill / der Friteuse die Sicherung raus haut.

Aber es ist auch jedes Jahr wieder erstaunlich (unbegreiflich), wie wenig Interesse am MM-Final besteht. Obwohl sich die breitgefächerte Elite dort oben trifft, wo die Geburt eines Kindes mit sieben verschiedenen Tafeln am Strassenrand verkündet wird. Wohl in keiner anderen Sportart können die Aktiven zusammen ähnliche internationale Erfolge vorweisen. Wer nicht muss, verirrt sich nicht ins zentral gelegene Ettiswil. Im Vorort fand ein Volksmarsch statt. Dort mussten Kadetten den Verkehr lenken, am MM-Final reichte in der Stosszeit der Grilleur. ■

uhu

Festwirt Hans Felber muss sich als Parkplatzanweiser und Fotograf auch als Grilleur beweisen.

Martin Z. zielt neu auf 30 m

Zu den national bekannten Gewehr-Allroundern gehört Martin Zbinden. Von 10 m bis 300 m, er kann fast alles. Als Chef Leistungssport im Mitteländer Schiesssportverband weiss der 44-jährige Berner, was es alles braucht, um auf höchstem Niveau schiessen zu können.

Nun hat Martin Zbinden seine sportliche Vielseitigkeit auch noch als Armbrustschütze bewiesen, ist mit Schwarzenburg am MM-Final angetreten. Obwohl er zuvor noch nie einen 30 m-Wettkampf bestritten hatte. Auf der Kurzdistanz brachte er eine minimale Erfahrung mit, aber 30 m? Neuland.

Der Puls sei etwas höher gewesen, doch insgesamt habe er sich nicht unwohl gefühlt, stellte das «Greenhorn» locker vom Hocker fest. Nach 181 im Halbfinal liess er im Final 188 folgen. Von wegen Ersatz, der kurzfristig nominiert wurde. An M. lag es von A bis Z nicht, dass es «nur» Silber wurde. ■

Martin Zbinden verfügt nun mit der Armbrust auch über 30-m-Erfahrung.